Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 22

Artikel: Was Boulanger auf seiner Reise versprach

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

€ 3mmer herein! €

Bei eingetretener Sommerszeit, wo in allen Gauen bes Baterlandes Kantonal und Nationalseite abgehalten werben, erlaubt sich ber Unterzeichnete, sein wohl affortirtes Lager von Inschriften einem E. E. Publifum in geneigte Erinnerung zu bringen. Es werben bei mir jederzeit auch Berse in Neparatur

Theodofius Pegafinus,

(hintere Schneibergaffe, 4 Treppen, Thure links.)

Briefe find zu frankiren.

honorar: Statt Baargelb werben auch getragene Rleiber und Bylinderhute angenommen.

3ch bin ein Freund vom Baterland Und gruße Cuch mit Herz und Hand, hab' Rebensaft für Sangerdurst Und selbstgemachte Schweinewurst.

> Frei das Wort, Kühn die That, Und ein Dugend Bettern im Rath.

Ihr Forscher ber Natur, Seib auf ber rechten Spur. Um himmel mit bem Röhrenglas Entbedt Ihr immer noch etwas. Und jenseits aller Sterne. Besonbers ich das Mitrostop Bon wegen bem Bacillus lob'. D'rum sorschet immer weiter Und seib am Feste heiter.

Es lebe hoch die Landwirthschaft, Sie gibt dem Ader Stoff und Kraft. Und gut ist auch, bei meiner Seel', Ein rechter Sad voll Knochenmehl. Bu haben ist es: Schneibergaff', Im zweiten Haus, pfundweis vom Faß.

Die Rynologen, brave Leut, Billtommen find zu jeber Zeit; Sie führen auf ben Gassen Die fconften hunderaffen. Ein jedes Thier, das 's Beinchen lupft, Und munter um die Menschen hupft, Das wollen sie prämiren Und mit Diplomen zieren.

* * *

Das Feuer brennt,
Die Menge rennt.
Es tommt ber Pompier her geschwinb,
Und rettet 's Haus und das Gesind.
So soll auch sein
Ein gut Glas Wein,
Bei unerhörtem Durstesbrand
Willfommen in der Wirthin Hand.

* *

Die Nieberborfer Blechmusit Blies biese Jahr mand' braves Stud Auf Balbhorn und Trompete, Zum heut'gen schönen Jahresfest Sind eingelaben alle Gast', Man schaut nicht auf Monete.

* * *

Leberwürst und Blut- und BratSind hier stets zu haben;
Häring auch, gar belifat,
Sich baran zu laben.
Wer ein rechter Schütze ist,
Seinen Hunger nicht vergißt.

* *

Benn bes Sangers Lieb erschallt, So munich' ich, baß ber Gemeinbemalb Statt Buchen, Sichen und Tannen That Lorbeerbaum' umspannen. Und daß des Lorenz seine Fabrit, Zweihundert Mädchen, Stüd für Stüd, Euch slechten und Zedem einen Kranz, Dieß wünsch Korbmacher Bögelisranz.

Briefmarken fammler welt verein Soll in der Stadt willsommen sein! Kolumbus, Humboldt, und sosort, Die trieben alle Weltpostsport.

Dem Gefler hat der Wilhelm Tell Den Text nicht schlecht gelesen. Das war ein rechter Baidgesell, Erlöste uns vom Bösen. Wer Durst hat, tomm' herein hier schnell, Dieß Wirthshaus heißt zum "Wilhelm Tell".

Der schweizerische Jagtongreß, Den tennt man viel zu wenig. heut spricht bie gange Tagespreff' Bom Trumpf und Schellentonig.

Es zieht ber Dampftesselbesitzerverein Bum Fest in unserm Städtchen ein. Sallauer ist ein ebler Bein, Er schützt uns vor bem Kesselftein.

Im Commer brennt's, im Minter schneits, Es lebe hoch bie gange Schweig!

Auf der Sohe der Diplomatie.

(Bon unferem Berliner Korrefpondenten.)

Auf ber hiefigen hundeausstellung ift unstreitig das hervorragenbste Exemplar ber berühmte Bernhardiner Young Barry, welcher seinen Weg aus ber Schweiz nach ber beutschen Reichshauptstadt gemacht hat.

Früh Morgens betrat ich die Ausstellung, ich war der erste Besucher und konnte in Ruhe Young Barry betrachten. Plöglich that sich die Thüre auf und hereintrat — ein großer Hund, welchen ich genau kannte — es war der "Neichshund" Tyras. Ohne mich eines Blickes zu würdigen, schritt er geradezu auf Barry los und begrüßte ihn mit herzlichem Bellen. Aber wie wurde mir, als ich plöglich Worte vernahm, deutliche Worte mit etwas schaffem Hunde-Akzente. Ich stenographirte sofort nach:

Tyras: "Erzellenz Barry, ich tomme ju Ihnen, um ein enbgultiges Berständniß zwischen Deutschland und ber Schweiz anzubahnen. Sie wissen, mein herr ist zu sehr mit Geschäften belastet, um Alles allein zu unternehmen. Also wauwau?" (D. h. wie stehts?)

Barry: "Ich bente gang gut, Durchlaucht Tyras. Was bie Basler Geschichte betrifft, jo halten wir Schweizer fie nicht fur febr gefährlich — "

Tyras: "Ja, ja, aber Kollege Puttkamer ist sehr erregt barüber. Der arme Mann ist jest überhaupt so nervöß, und selbst, wenn man ihm ben schönsten Knochen vorwirst — — ah, ah, parbon! wollte sagen, selbst wenn man noch so viele Anstrengungen macht, um ihn im Amte zu erhalten, so ist er boch immer trübe gestimmt."

Barry: "Ich bachte, an ben Ausweisungen sollte er boch genug Freude gehabt haben. Die ganze Welt beeilt sich boch, ihm zu apportiren, was er verlangt."

Tyras: "Ja, ja, bie Ausweisungen! Es ist boch immer ein behage liches Gesuhl, wenn man so recht warm vor seinem Hundestall sitt und

andere Leute anknurren kann: Macht, daß ihr fortsommt! Doch ich werbe personlich "

Barry: "Wie ist es benn mit ben Schutzöllen? Soll es wirklich in biefer Beije fortgeben?"

"Ad, verzeihen Sie, mein herr," fagte ein Ausstellungsbiener, "wie mir ichien waren Sie eingeschlafen und haben etwas lebhaft geträumt."

Ich suhr von meinem Sige in die höhe. Geschlafen? Geträumt? Nun, das war sicher ein diplomatischer Kniff, damit ich jene denkwürdige Unterredung für mich behalten sollte. Aber nein! nun gerade nicht, hier ist sie und hier bleibt sie.

Was Boulanger auf seiner Reise versprach.

Den Arbeitern versprach er, wenn er zur Regierung komme, täglich eine Flasche Branntwein und ein Pfund Tabak.

Den Schulkindern versprach er, die Prügelstrafe gänzlich abzuschaffen.
Den unglücklich Liebenden versprach er, alle hartherzigen Väter zu
verbannen.

Den Ehemännern, die Tournuren abzuschaffen.

Allen jungen Mädchen, wenn er Kaiser (und Wittwer) würde, sie zu Kaiserinnen zu machen.

Allen Hasen die Abschaffung der Jagd.

Allen Geistlichen die Umwandlung der Kasernen in Klöster.

Allen Soldaten die Umwandlung der Klöster in Kasernen.

Allen Uebrigen, was sie wünschten.